

Othmar Birri
Fliederweg 7
6300 Z U G

Hans Rüegg
Eichwaldstrasse 17
6300 Z U G

Zug, den 14. Februar 1984

Vorkommnisse an der Sitzung vom 13. Feb. für den 1. Mai 1984

Der aufgestellte Forderungskatalog von Ruedi Amrein und eine mieserale Kommissionsführung, haben mich dazu veranlast diese Sitzung um 21.00 zu verlassen. Ich bin nicht mehr bereit, mit dieser Gruppe zusammenzuarbeiten und ich stelle den Vorsitz zur Verfügung, oder ich beantrage die Auflösung dieser Gruppe und der Vorstand erklärt sich bereit diese Maiveranstaltung zu organisieren.

Mit Standaktionen vom 28. April bis zum 1. Mai (wo die Leute mobilisieren) und ein Abschlussfest im Casino und Etliches mehr kann ich mich nicht befreunden, denn es ist, ein normaler Wochentag und die Kollegen müssen am andern Tag wieder arbeiten.

Ich sehe wie wir dastehen wenn sich im Casinosaal ca. 30-40 Leute befinden und das in der Presse veröffentlicht wird, der Leuensaal wäre dazu geeigneter, und wenn er nicht zu haben ist, so muss man verzichten.

Mit kollegialen Grüßen



BILANZ 1.Mai

Im Hinblick auf die kommenden Probleme der die Arbeiterbewegung gegenüberstehen wird, und die wie in der Vergangenheit nicht gelöst werden indem man die Hände in den Schoß legt, erachte ich es als lehrreich die Erfahrungen und meine persönlichen Gedanken zur Arbeit des 1.Mai-Komitees den interessierten Leuten zukommen zu lassen. Wie bei jeder Arbeit hat es neben positiven auch negative Punkte zu bilanzieren. Die Reihenfolge soll keiner Wertung entsprechen, sondern dazu führen das Gute weiter-zu-entwickeln und aus den Fehlern zu lernen und sie auszumerzen.

Generell gesehen werte ich den 1.Mai 83 als Erfolg. Es ist uns gelungen den Erfolg von 1982 zu konsolidieren und sogar auszubauen, dass trotz strömendem Regen während des offiziellen Teils ca. 100 Kolleginnen und Kollegen den Weg zur Kundgebung fanden ist sicher positiv. Wichtiger für mich ist jedoch, dass es uns gelungen ist verschiedene Gewerkschaftsgruppen zur aktiven Mitarbeit zu gewinnen. Zu hoffen ist, dass sich dies über den 1.Mai hinaus entwickeln lässt.

Ich möchte darum an dieser Stelle allen aktiven Gruppen für ihren Beitrag zum 1.Mai danken. Einen speziellen Dank möchte ich an all jene richten die zum kulinarisch/kulturellen Teil beigetragen haben. Das ist die SMUV-Türkengruppe mit dem Döner Kebab und der Folklore, der SEV mit dem Risotto, dem GBH und der SMUV-Frauengruppe für den Kaffee und den Dessert, der SMUV-Italienergruppe für die Getränke. Der VPOD-Lehrergruppe gelang es wiederum mit ihrer Musik trotz des Regens gute Laune auf den Platz zu bringen. Schade war, dass die Anstrengungen der Kartelljugendgruppe und der SMUV-Frauengruppe mit ihrem Theater buchstäblich ins Wasser fiel, das gleich gilt für die Folklore unserer Türkischen Kollegen. Die Idee alle aktiven Gruppen durch einen Sprecher ihrer Wahl zu begrüßen hat sich bewährt.

Die Arbeit gegenüber den Massenmedien und vorallem die Pressekonferenz hat es uns erlaubt, unser Hauptanliegen die 40-Std.Woche/Arbeit für alle, optimal erscheinen zu lassen. Soweit ich den Ueberblick habe ist sowohl vor wie nach dem 1.Mai in den wichtigsten drei Zeitungen ZN, ZT und LNN berichtet worden. Leider sind die Inserate beinahe vergessen gegangen, sodass nur noch in der Freitagausgabe der ZN eines erschien. Im Regionaljournal (Radio) wurde das Motto ebenfalls bekannt gemacht. Ein Hit war ebenfalls das 1.Mai-Plakat, hängen doch diese zum Teil zwei Wochen später noch auf. Das Flugblatt wurde an den wichtigsten Orten verteilt und ermöglichte gute Diskussionen. Leider hing das Aufhängen der Plakate und das Verteilen der Flugblätter mehr oder weniger von den Aktivisten des Komitees ab.

Eine Schwächung erfuhr das Komitee anfangs Jahr durch den Wegzug von Bernhard Kümmerli. Im Gegensatz zu 82 ist der aktive Kern der regelmäßig erschien geschrumpft. Es ist nicht gelungen aus jedem Verband mindestens eine Person an die 1.Mai-Arbeit zu binden. Trotzdem dass drei Leute aus dem Kartellvorstand im Komitee mitmachten hat die Kommunikation nicht geklappt, d.h. Diskussionen wie sie um den Tagespräsidenten schon 1982 entstanden waren, sind von den Betroffenen offenbar nicht in den Vorstand getragen worden, obwohl sich das Komitee an seiner ersten Sitzung unmissverständlich für diese Kompetenz ausgesprochen hat. Negativ ist vorallem, dass das ganze Kesseltreiben erst eine Woche vor dem 1.Mai begann, und dass die drei Vorstandsmitglieder offenbar mit keinen Kompetenzen gegenüber dem Komitee ausgerüstet waren. Ich meinerseits hätte zumindest eine politisch, inhaltliche Auseinandersetzung erwartet. Dass ich mich persönlich verschaukelt fühle ist das kleinere Uebel, was in meinen Augen viel schwerer wiegt ist, dass demokratisch gefällte Entschiede einer aktiven Gewerkschaftsstruktur umgangen werden. Skandalös finde ich die Einflussnahme einiger SP-Magistraten, die den Kartellvorstand massiv unter Druck setzten. Hier können Reglemente keine Entschuldigung sein, denn ich habe nie ein Pflichtenheft oder sonstige Weisungen gesehen, abgesehen davon dass ich von den Vorstandsmitgliedern im Komitee

bei Meinungsverschiedenheiten eine entsprechende Diskussion erwartet hätte, zumal die Traktandenliste immer gemeinsam erarbeitet wurde. Ein weiterer Stolperstein ist die Frage ob die Politischen Parteien der Arbeiterbewegung SP und SAP den 1. Mai unterstützen sollen. Durch die Spenden von 600- bzw. 300- Fr. und dem Verhalten einiger SP-Verantwortlicher war dies in diesem Jahr defakto schon der Fall. Um klare Verhältnisse zu schaffen schlage ich der Kartelldelegiertenversammlung vor, dass der 1. Mai 1984 vom GKZ organisiert, und von SP und SAP unterstützt wird. Damit werden diese Organisationen mitverantwortlich, die Fragen können offen im Komitee ausgetragen werden und die Hinterzimmerdiplomatie hat damit, so hoffe ich ein Ende. Vorhanden sind sie so oder so, sollen Differenzen wenn schon dann schon im Komitee ausgetragen werden. Desweiteren schlage ich vor, dass der Tagespräsident in Zukunft ebenfalls von der Kartelldelegiertenversammlung gewählt wird. Ich gebe meiner Hoffnung Ausdruck, dass in Zukunft die Aktivitäten im Vordergrund stehen, und dass diejenigen die aktiv sind den Weg weisen. Auf einen solidarischen und kämpferischen 1. Mai 1984, für die 40 Std-Woche und sichere Arbeitsplätze.

R. Amrein

Amrein Ruedi
Baarerstrasse 77
6300 Zug

Zug, 6. Januar 1983

Herrn Bundesrat
Willi Ritschard
Bundeshaus
3000 B e r n

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Das Gewerkschaftskartell des Kantons Zug ist bereits im Begriff, die 1. Mai-Feier 1984 zu organisieren. Es wäre uns eine grosse Ehre, wenn Sie sich entschliessen könnten, an diesem Anlass eine Ansprache zu halten. Dürfen wir Sie höflich bitten, uns mitzuteilen, ob wir Sie im nächsten Jahr als 1. Mai-Referenten in Zug begrüssen dürfen?

Die Maifeier findet statt:

Dienstag, den 1. Mai 1984 in der Zeit von 13.30 bis 16.00 Uhr auf dem Landsgemeindeplatz in Zug.

Wir erwarten gerne Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüssen

GEWERKSCHAFTSKARTELL DES KANTONS ZUG

Der Präsident:



Hans Rüegg
Eichwaldstr. 17
6300 Z u g

Beilage: Antwortcouvert

3003 Bern, 12. Januar 1983

Herrn Hans Rüegg
Eichwaldstrasse 17
6300 Z u g

Lieber Kollege Rüegg,

Ich danke Dir für Deine Anfrage für die 1.Mai-Rede 1984.
Bis jetzt habe ich schon eine ganze Reihe Anfragen für
das nächste Jahr. Ich habe sie alle zurückgestellt und
werde mich erst nach dem Neujahr festlegen.

Ich bitte Dich um Verständnis und grüsse freundlich:

Will

W. Ritschard

Kes
A. Weis

Sozialdemokratische Partei des Kantons Zug

An den Vorstand des
Gewerkschaftskartells
Kantons Zug
Herr Hans Rüegg, Präsident
Eichwaldstrasse

6300 Z U G

6301 Zug, 19. April, 1983

1. Mai-Veranstaltung 1983

Geschätzter Präsident,
Geschätzte Kollegen,

Nochmals zurückkommend auf das gestrige Telefongespräch mit Ihrem Präsidenten Hans Rüegg, habe ich bezüglich Gestaltung des 1. Mai, mit verschiedenen Personen Gespräche geführt. Alle Gesprächspartner brachten ihre Bedenken gegenüber den Absichten der von Ihnen eingesetzten 1.-Mai-Kommission zum Ausdruck, wonach das Tagespräsidium durch ein Mitglied der SAP geführt werden soll. Zu dem wird offensichtlich ein weiteres Mitglied der SAP (E. Seiler) mit gewerkschaftlicher Einwilligung zur offiziellen Sprecherin der Veranstaltung.

Nach meinem Dafürhalten hat eine, glücklicherweise im Kanton Zug noch unbedeutende politische Gruppierung, keinen Anspruch auf eine derartige Berücksichtigung. Immerhin ist festzuhalten, dass sich die SAP als revolutionäre Gruppe versteht und erklärte Gegnerin der bestehenden Arbeitnehmerorganisationen im Kanton Zug ist. Miteingeschlossen die Gewerkschaften, so zum Beispiel SMUV und CMV. (Siehe Metall-Bresche v. 3.83 und weiterer diesbezüglichen Verlautbarungen).

Die Geschäftsleitung der SP des Kantons Zug wird sich heute Abend mit der Situation befassen. Es ist kaum anzunehmen, dass von unserer Seite unter diesen Umständen grosses Interesse an der 1.-Mai-Veranstaltung 1983 besteht.

